

Einsenderinformation Nr. 88	 <p>LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH Universitäres Lehrkrankenhaus Institut für Pathologie Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Felix Offner</p>	<p>Tel. 05522 303 3400 Fax 05522 303 7521 e-mail pathologie@lkhf.at home-page: http://www.lkhf.at</p>
Zytologie		<p>Datum: 2018-01-31 Autoren: OA Dr. Nemes Prim.- Univ.-Prof. Dr. Offner</p>

Zervixzytologie mittels Dünnschichttechnologie (Liquid Based Cytology)

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im vergangen Jahr haben wir uns gemeinsam mit Ihnen intensiv über bevorstehende Veränderungen im Bereich der Vorsorge, Früherkennung und Diagnostik des Gebärmutterhalskrebses auseinandergesetzt. Vieles ist im Umbruch und unterliegt einem raschen methodischen und strategischen Wandel. Die Entscheidungsfindung für den „richtigen Weg“ ist somit äußerst schwierig. Nationale und/oder regionale teils hochdivergente Faktoren führen dabei zu teils völlig kontroversen Ansichten.

In der Folge möchten wie Sie über den aktuellen Stand der Dinge und einige Neuerungen:

1) Empfehlungen

Die Empfehlung zum jährlichen, Zytologie-basierten Screening bleibt österreichweit vorerst aufrecht.

2) Methodenumstellung-Dünnschichtzytologie

Unabhängig vom Untersuchungsintervall halten wir technologisch die Dünnschichtzytologie (Liquid Based Cytology; LBC) für die Technik der Zukunft in der Zytologie. Diese Einschätzung beruht nicht zuletzt auch auf unseren mittlerweile jahrlangen Erfahrungen in der klinischen Zytologie. Die Technik erlaubt nicht nur eine bessere zytologische Beurteilung sondern einen signifikant höheren Automatisationsgrad im Labor. Wie angekündigt konnte mittlerweile der zweite Dünnschicht-Zytologie-Roboter in Betrieb genommen werden. Eine vollständige Umstellung auf Dünnschichtzytologie ist nun ab sofort für alle Patientinnen flächendeckend möglich (und bereits etwa zur Hälfte erfolgt).

Ein wesentlicher, weiterer Vorteil dieser Methode für Sie als Einsender ist die Möglichkeit, verschiedene morphologische, molekulare und mikrobiologische Parameter aus einer einzigen und somit unverdünnten Abstrich-Probe zu erhalten (PAP-Test, HPV-Test, Chlamydien, Neisserien, STD-Panel, etc.). Mehrfache Abstriche unter Benutzung unterschiedlicher Probengefäße können damit entfallen.

Die für die Dünnschicht-Zytologie benötigten Verbrauchsmaterialien (LBC-Medium und Abstrichbestecke) sind in unserem Labor kostenfrei erhältlich. Sie finden den Anforderungsschein in der Anlage.

Eine Weiterverwendung Ihres „gewohnten“ Abstrichbestecks (z.Bsp. Szalay-Spatel) zusammen mit LBC ist ebenso möglich, **Holzspatel oder Watteträger sind allerdings ungeeignet**.

Wir ersuchen Sie, uns die Proben aus logistischen Gründen **in den mitgelieferten Tablets einzusenden** (siehe Abbildung).



Die Labortransportdienste des Landes übernehmen gerne für Sie den Transport der Proben in die Pathologie. Nach erststem zytologischem Befund werden alle Proben in unserem Labor 8 Wochen archiviert, sodass Sie die Möglichkeit haben - so noch nicht primär angefordert - etwaige weiterführende (Triage-)Tests (HPV etc.)

unkompliziert telefonisch (DW 3460, zytologisches Labor) oder schriftlich per mail (zytologie@lkhf.at) nachzubestellen.

Sollten Sie eine generelle HPV-Reflextetestung bei positivem zytologischen Befund wünschen, ersuchen wie Sie um direkte telefonische Kontaktaufnahme (Dr. Nemes, DW 3405) zur Klärung der organisatorischen Details.

3) Nomenklatur

Seit 2016 erfolgt die zytologische Befundung in Vorarlberg parallel nach der PAP- und Bethesda-Klassifikation. Wir werden dieses Vorgehen vorerst bis Ende 2018 beibehalten. Seit Jahreswechsel 2018 empfiehlt die Österreichische Gesellschaft für Zytologie (ÖGZ) in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (ÖGGG) die Bethesda-Nomenklatur anzuwenden. Die Münchner Nomenklatur wird in Österreich weiterhin nicht empfohlen. Die Leitlinien der ÖGGG zur Abklärung vonwird im ersten Halbjahr 2018 überarbeitet und soll im Rahmen der ÖGGG-Jahrestagung 2018 präsentiert werden. In der Anlage senden wir Ihnen das offizielle „Vademecum“ der ÖGZ für die tägliche Routine, diese Unterlagen sind auch online unter www.cytology.at abrufbar.

4) Mehrfachmusterung der Abstriche im zytologischen Labor

Höchstmögliche Sicherheit für unsere Patientinnen ist für uns von allergrößter Bedeutung. In bestimmten Situationen erfolgt in unserem Labor daher richtlinienkonform seit jeher eine Mehrfachmusterung der betreffenden Abstriche durch verschiedene Zytologinnen. Im Jahr 2017 kam es in Österreich (ausserhalb unseres Bundesgebietes) zu einer höchstgerichtlichen Verurteilung einer Gynäkologin. Als Hauptargument für die Verurteilung wurde die mangelnde wechselseitiger Kommunikation zwischen Gynäkologie und Pathologie ins Treffen geführt. Als Reaktion darauf haben wir in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe für Gynäkologie in Vorarlberg einen Katalog von Zuweisungsdiagnosen bzw. Konstellationen für das obligatorische Rescreening (=Mehrfachmusterung eines Abstrichs durch mehrere Zytologinnen) wie folgt erstellt:

- **Zytologisch positive (> NILM) Vorbefunde (1. und 2. Abstrich nach pos. zytologischen Befund)**
- **HPV positiv als klinische Angabe am Einsendeschein**
- **Kondylome als klinische Angabe am Einsendeschein**
- **Z.n. Konisation: 1. und 2. Abstrich nach Konisation**
- **Suspekte Kolposkopie**
- **Frauen > 50 a mit Blutungsanomalien (PMP)**
- **Kontaktblutung bei Frauen > 30 a**

Bitte achten Sie darauf bei derartigen Konstellationen **die entsprechenden klinischen Angaben** zu machen und derartige Proben **immer mit einem Begleitschein für „Klinische Zytologie“ einzusenden**.

5) Qualitätssicherung:

Mit gleicher Post senden wir Ihnen den Ergebnisbericht der externen Qualitätssicherung durch die ÖGZ in Form unserer gemeinsamen Jahresstatistik (zytologisch- histologische Korrelation) sowie Ihren personalisierten kumulativen Bericht zur Abstrichqualität für 2017, dessen Ergebnis selbstverständlich vertraulich behandelt wird. Zusammenfassend lässt sich aussagen, dass unsere Ergebnisse wiederum im österreichweiten Spitzenfeld liegen.

Namens des gesamten Teams des Institutes für Pathologie Feldkirch danken wir für die enge, erfolgreiche Zusammenarbeit und verbleiben mit freundlichen kollegialen Grüßen

Ihre



OA Dr. Constanze Nemes
Leitende Ärztin
Labor für Zytologie



Friderike Pipal MSc
Leitende BMA
Labor für Zytologie



Univ.-Prof. Dr. Felix Offner
Vorstand des Institutes
für Pathologie